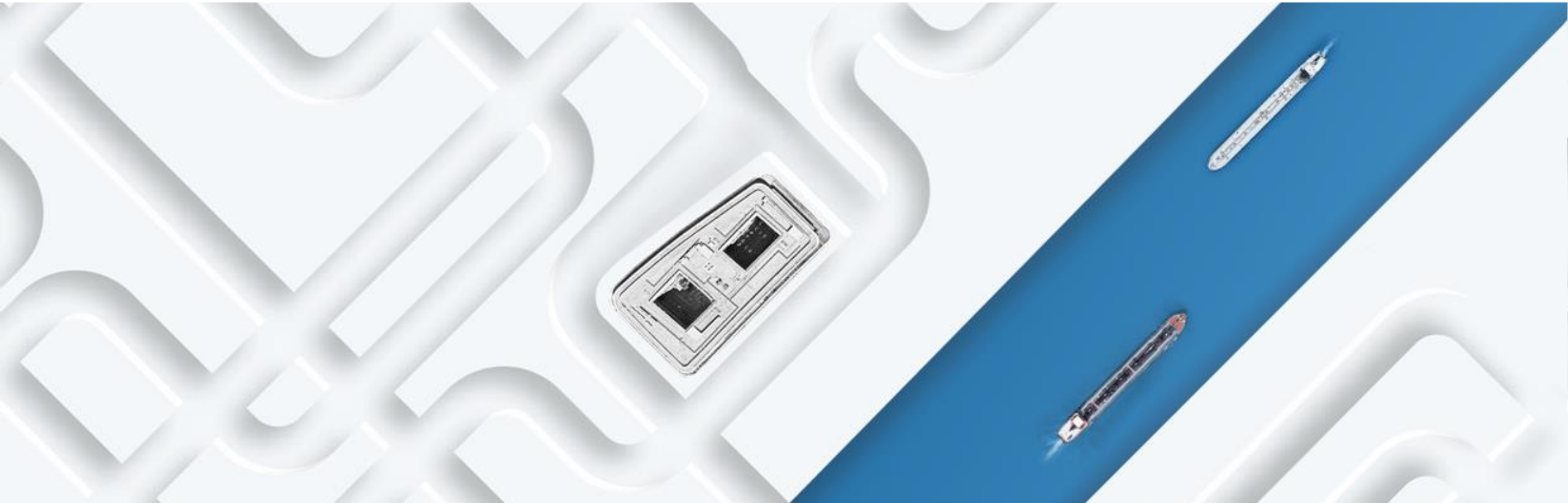


Lebenslagen und besondere Unterstützungsbedarfe

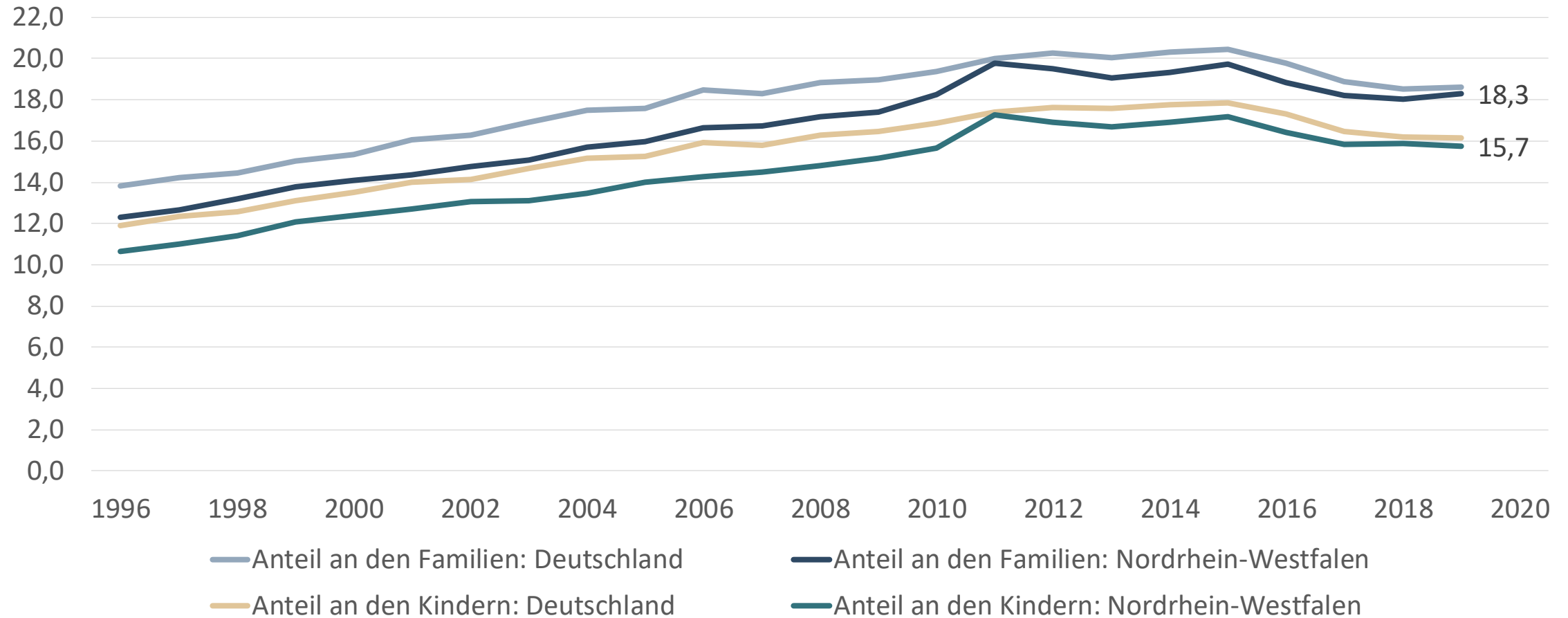


Agenda

- 1 Alleinerziehende in Deutschland**
- 2 Aufgabenteilung mit dem zweiten Elternteil
- 3 Erwerbsbeteiligung und wirtschaftliche Lage
- 4 Kinderbetreuung und Zeitgestaltungsmöglichkeiten
- 5 Psychosoziale Belastungen
- 6 Fazit

Alleinerziehung in Deutschland und Nordrhein-Westfalen

Anteile in Prozent

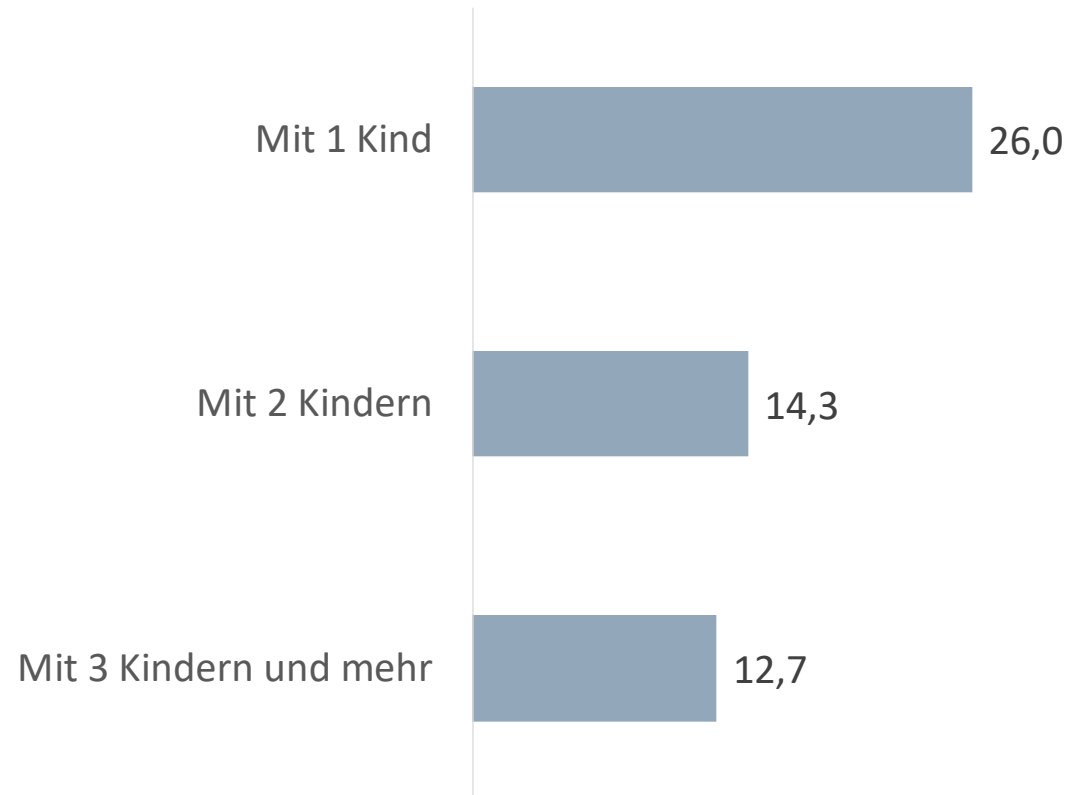


Quelle: Statistisches Bundesamt, 2021

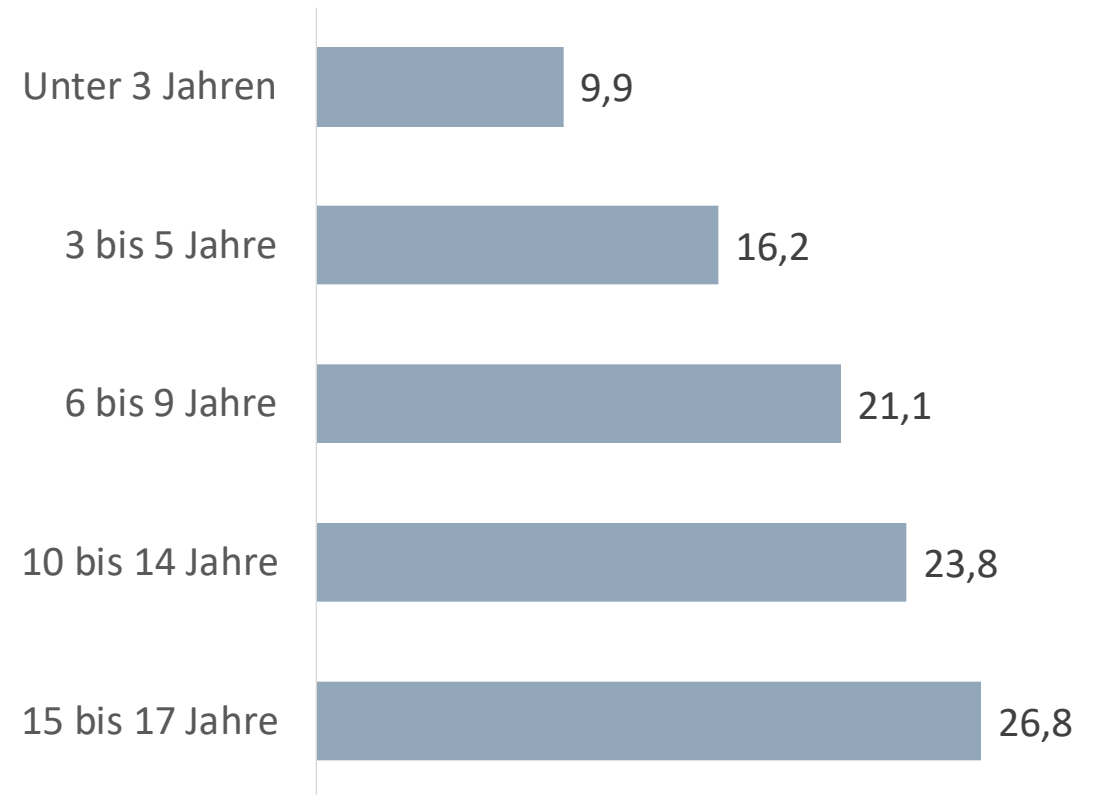
Alleinerziehende nach Alter und Zahl der Kinder

Werte für Deutschland, Stand: 2017, Anteile an allen Familien in Prozent

Nach Zahl der minderjährigen Kinder



Nach Alter des jüngsten Kindes



Quelle: Statistisches Bundesamt, 2018; eigene Berechnungen

Alleinerziehung im Lebenslauf

- Die meisten Alleinerziehenden sind Frauen (88 Prozent), alleinerziehende Väter finden sich verstärkt bei älteren Kindern.
- Junge Mütter unter 25 Jahren sind besonders häufig von Alleinerziehung betroffen.
- In Zuwandererfamilien ist Alleinerziehung selten.
- Viele Alleinerziehende haben an sich ein traditionelles Familienbild und sehen die Alleinerziehung selbst kritisch.
- Alleinerziehung ist insbesondere mit jüngeren Kindern häufig nur eine vorübergehende Phase. → Auch Stief- und Patchworkfamilien stehen vor besonderen Herausforderungen (fehlendes Sorgerecht, Unterhaltsanspruch usw.).

Quellen: Lenze et al., 2021, Geis-Thöne, 2019, 2020a

Agenda

1

Alleinerziehende in Deutschland

2

Aufgabenteilung mit dem zweiten Elternteil

3

Erwerbsbeteiligung und wirtschaftliche Lage

4

Kinderbetreuung und Zeitgestaltungsmöglichkeiten

5

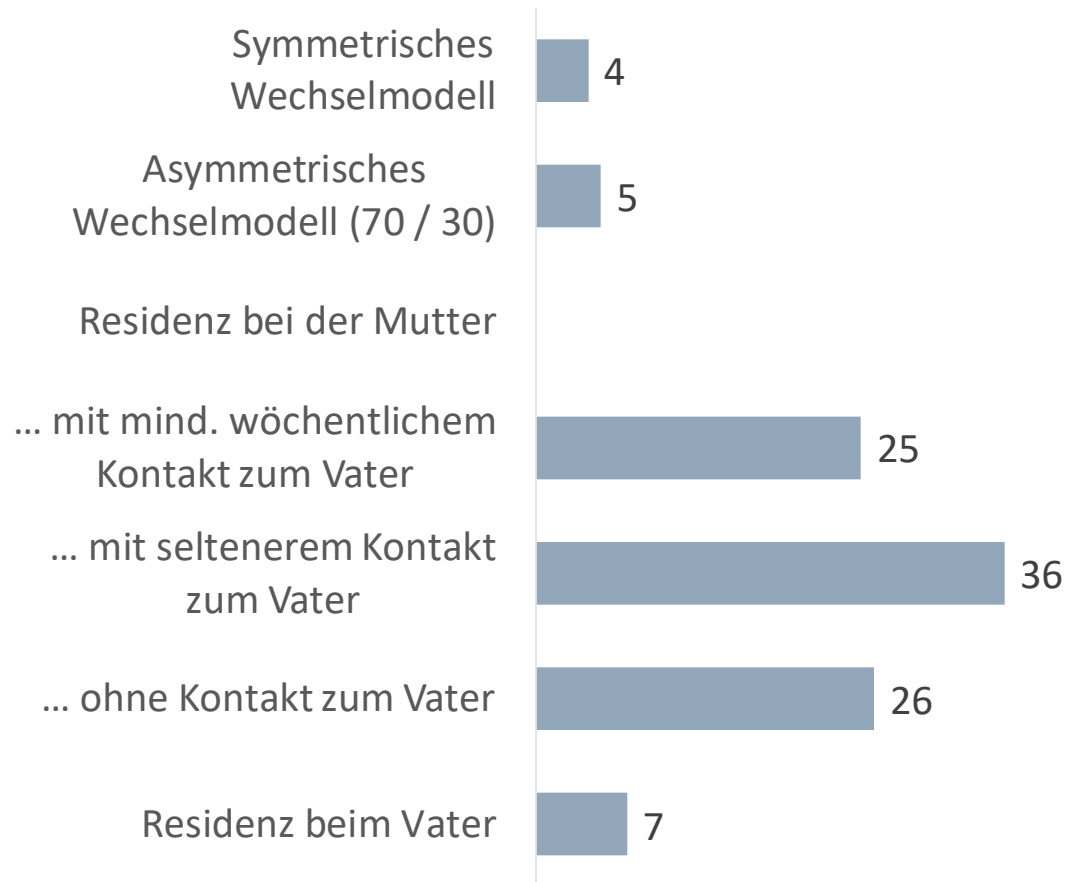
Psychosoziale Belastungen

6

Fazit

Aufgabenteilung von getrennten Eltern

Anteile in Prozent, Stand 2014/2015



Wechselmodelle sind besonders verbreitet bei

- Kindern zwischen 3 und 12 Jahren
- Eltern mit hohem Bildungsgrad und hohem Einkommen
- Zeitlicher Flexibilität am Arbeitsmarkt
- Räumlicher Nähe beider Elternteile (nur ein Drittel der getrennt lebenden Eltern leben in einer Entfernung von maximal 15 Fahrminuten)

Quelle: Lenze 2021, Walper 2018

Voraussetzungen für ein gelingendes Wechselmodell

- **Räumliche Nähe beider Elternteile** → Schule, Freizeitangebote usw. müssen von beiden Wohnungen gut erreicht werden.
- **Gute Kommunikationsbasis und gemeinsame Erziehungsziele der Eltern** → Bei stark konfliktbehafteten Verhältnissen die notwendigen Abstimmungen kaum möglich.
- **Bereitschaft der Kinder zum Wechselmodell** → Insbesondere bei Stieffamilien unter Umständen problematisch
- **Grundausstattung mit Schreibtisch usw. in beiden Wohnungen**
- **Gute Organisationsfähigkeiten der Eltern** → Insbesondere im Hinblick auf die Weitergabe von Informationen und Sachen der Kinder

Potenziale und Grenzen des Wechselmodells

Potenziale

- Gerechte Verteilung der Erziehungsaufgaben
- Schaffung von Freiräumen für Alleinerziehende
- Aufwachsen mit beiden Elternteilen der Kinder

Grenzen

- Für viele getrennte Paare nicht geeignet
- Unter Umständen mit hohem Abstimmungsaufwand verbunden
- Entlastung wirkt nicht punktgenau (z.B. mögliche Arbeitszeiten)

Agenda

1

Alleinerziehende in Deutschland

2

Aufgabenteilung mit dem zweiten Elternteil

3

Erwerbsbeteiligung und wirtschaftliche Lage

4

Kinderbetreuung und Zeitgestaltungsmöglichkeiten

5

Psychosoziale Belastungen und Bildungschancen

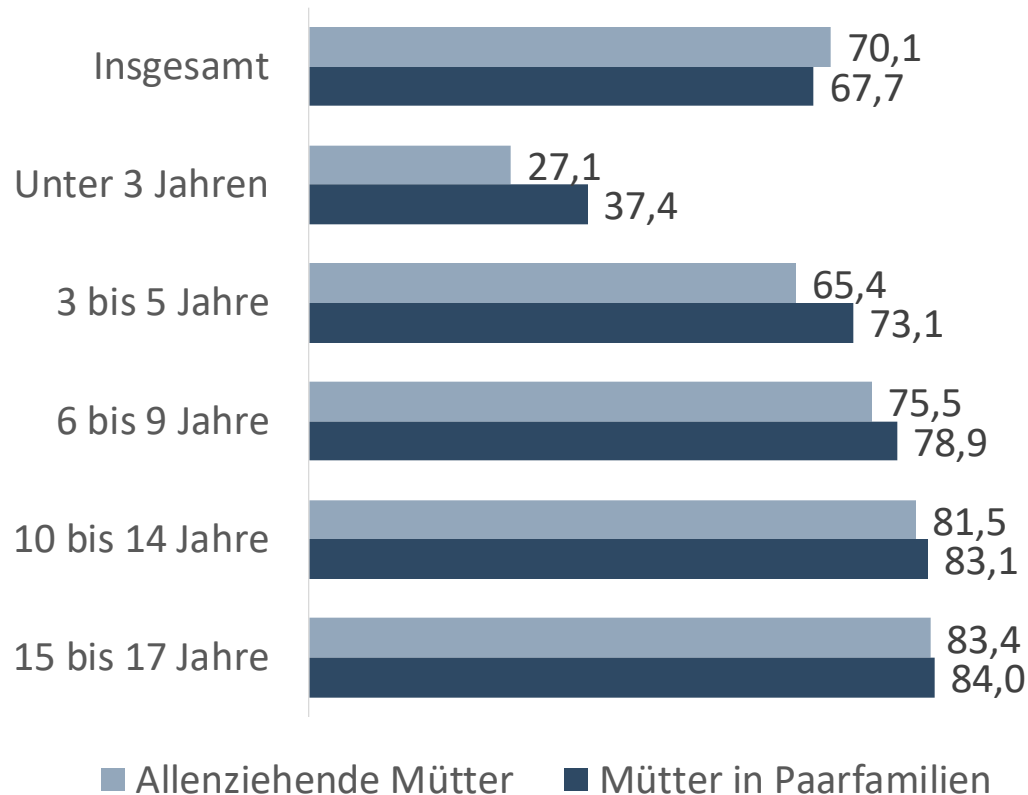
6

Fazit

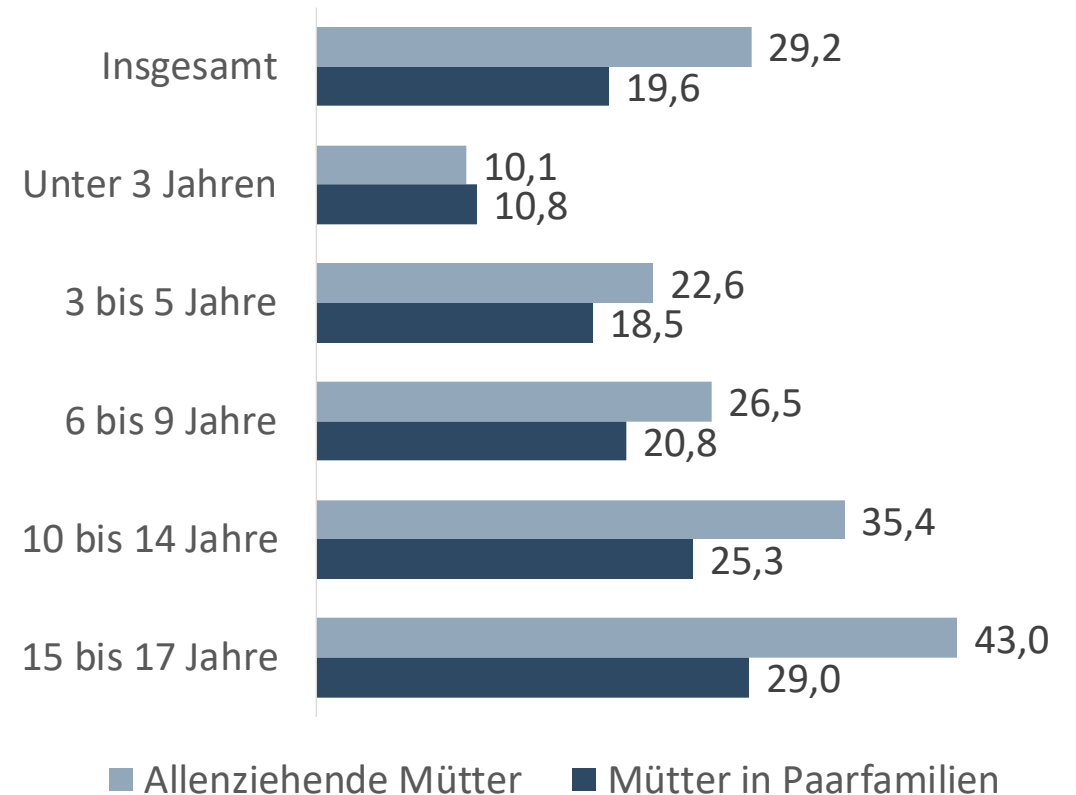
Erwerbsbeteiligung von Alleinerziehenden

Alter des jüngsten Kindes, Werte für Deutschland, Stand: 2017, Anteile in Prozent

Realisierte Erwerbstätigkeit



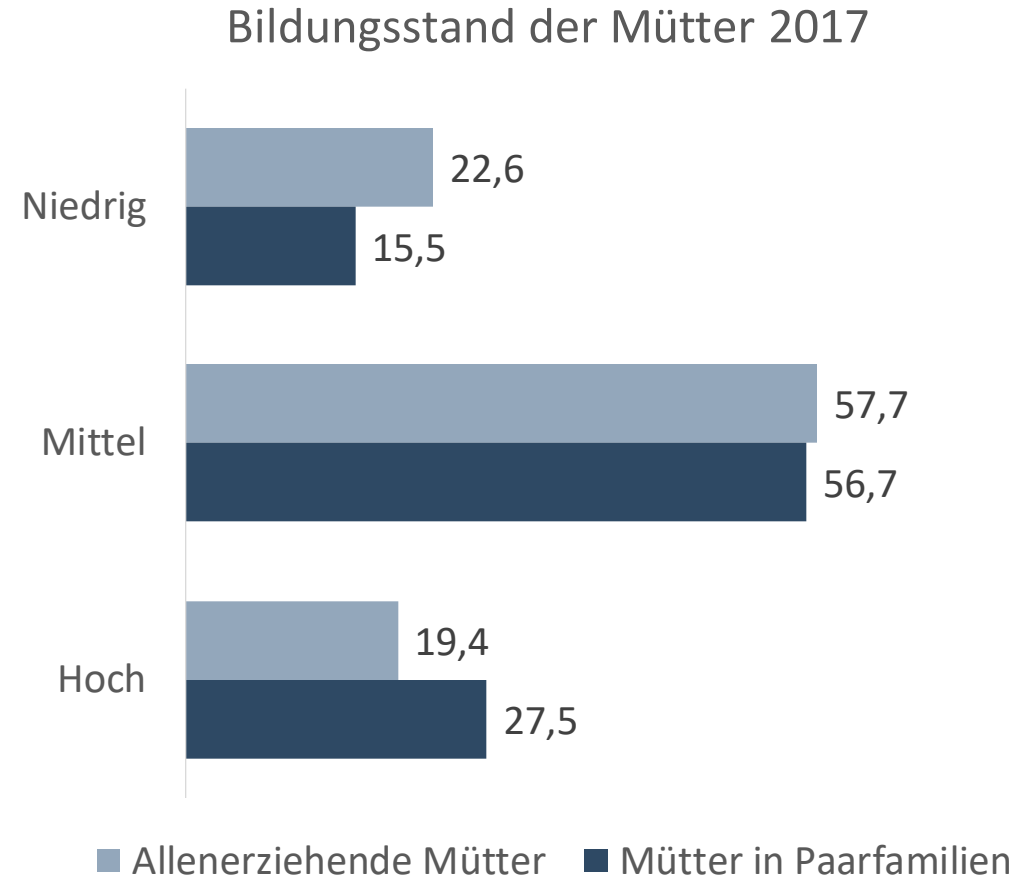
In Vollzeit relativ zu allen Müttern



Quelle: Statistisches Bundesamt, 2018; eigene Berechnungen

Erwerbschancen und Alleinerziehung

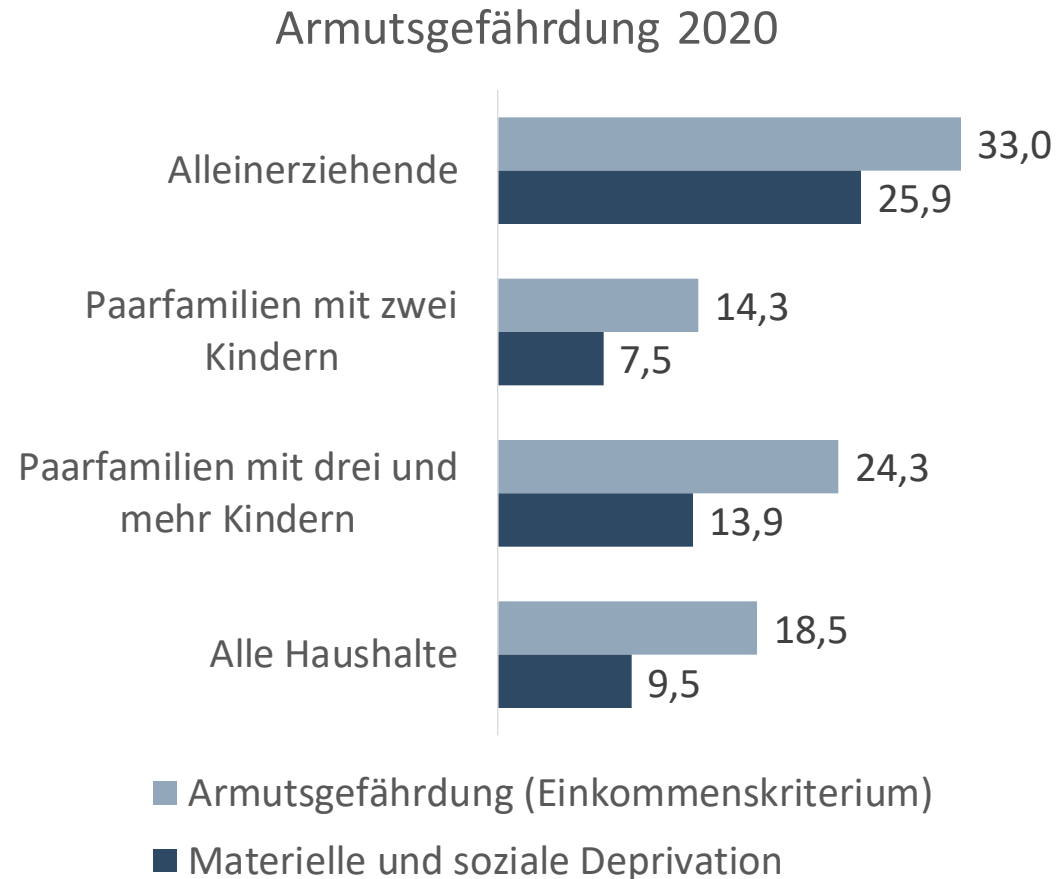
- Mütter mit ungünstigen Perspektiven am Arbeitsmarkt wechseln besonders häufig in Alleinerziehung.
- Ein Bezug von Leistungen nach SGB II von Alleinerziehenden reicht häufig in die Phase der letzten Partnerschaft zurück
- Hingegen wechseln arbeitsmarktnahe, in Vollzeit tätige Mütter besonders häufig von der Alleinerziehung in eine neue Partnerschaft



Quelle: Geis-Thöne, 2019, Statistisches Bundesamt, 2018; eigene Berechnungen

Armutgefährdung von Alleinerziehenden

Werte für Deutschland, Anteile in Prozent



- Rund 34 Prozent der Alleinerziehenden beziehen Leistungen nach SGB II, im Vergleich zu 7 Prozent der Paarfamilien.
- Schätzung der Bertelsmann Stiftung zufolge erhält nur ein Viertel der unterhaltsberechtigten Kinder den Mindestunterhalt.
- In rund zwei Drittel der Fälle geht der Ausfall des Unterhalts (teilweise) auf eine Zahlungsunfähigkeit des zweiten Elternteils zurück.

Quelle: Lenze et al., 2021, Eurostat, 2021; eigene Berechnungen

Ansatzpunkte für eine Verbesserung der wirtschaftliche Lage

Steigerung der Erwerbsbeteiligung

- Gute Betreuungsangebote und Zeitpolitik
- Familienfreundliche Arbeitsorganisation (Flexible Arbeitszeit und mobiles Arbeiten wo möglich)
- Qualifizierungsangebote für Alleinerziehende

Durchsetzung der Ansprüche gegen den Expartner

- Deutliche Verbesserung mit der Ausweitung des Unterhaltsvorschusses im Jahr 2017
- Beschränkt hilfreich bei Expartnern mit niedrigem Einkommen

Staatliche Unterstützung

- Berücksichtigung besonderer Bedarfe der Alleinerziehende
- Überarbeitung der Leistungen für Familien mit niedrigem Einkommen im Allgemeinen

Agenda

1

Alleinerziehende in Deutschland

2

Aufgabenteilung mit dem zweiten Elternteil

3

Erwerbsbeteiligung und wirtschaftliche Lage

4

Kinderbetreuung und Zeitgestaltungsmöglichkeiten

5

Psychosoziale Belastungen und Bildungschancen

6

Fazit

Kinderbetreuung und Bildung

- **Alleinerziehende nutzen die bestehenden Betreuungsangebote besonders stark** → Rund 61 Prozent der fünf- bis sechsjährigen Kinder von Alleinerziehenden besuchen mindestens 35 Stunden und 23 Prozent mindestens 45 Stunden in der Woche eine Kita oder eine Kindertagespflege, im Vergleich zu 43 Prozent und 6 Prozent der Kinder aus Paarfamilien (Stand: 2016 bis 2018)
- **Kinder von Alleinerziehenden haben deutlich schlechtere Bildungschancen** → Der PISA-Studie aus dem Jahr 2009 zufolge sind sie deutlich häufiger von Bildungsarmut betroffen als Kinder aus Paarfamilien mit ähnlichem Bildungshintergrund.
- **Insbesondere im schulischen Bereich sind Betreuungszeiten und-qualität häufig verbesserungswürdig** → Nur 42,8 Prozent der zwölfjährigen Ganztagschüler sind an mindestens drei Tagen in der Woche bis mindestens 15:00 Uhr in der Schule.

Quellen: Anger et al., 2012, Geis-Thöne,, 2020a, 2020b

Lokale Familienzeitpolitik

- Gut aufeinander abgestimmte lokale Zeitstrukturen, können Probleme bei der Alltagsgestaltung für Alleinerziehende reduzieren
- Dazu zählen insbesondere die Arbeitszeiten, die wahrnehmbaren Betreuungszeiten, die Pflicht- und Wahlzeiten in der Schule, die Zeitstrukturen der Freizeitaktivitäten für Kinder, die Angebotszeiten von Behörden und Dienstleistungsunternehmen und die Abfahrtszeiten im ÖPNV
- Relevant ist auch die örtliche Gestaltung, wie mobiles Arbeiten, Sicherheit der Schulwege, Erreichbarkeit der Freizeitaktivität
- Lokale Familienzeitpolitik ist eine Politik der kleinen Schritte und setzt immer eine genaue Analyse der Situation vor Ort voraus
- Die Kosten der entsprechenden Maßnahmen sind meist überschaubar

Quelle: Geis et al., 2017

Ansatzpunkte bei Betreuung und Zeitpolitik

Stärkung der Betreuungsinfrastruktur

- Ausbau der Zeitstrukturen insbesondere im schulischen Bereich
- Sicherung der Betreuungsqualität → insbesondere auch Sicherstellen, dass Kinder im Ganzttag den Unterrichtsstoff vollständig einüben

Etablierung von Betreuungsangeboten für Randzeiten

- Babysitterdienste auch für Übernacht- und Wochenendbetreuung
- Koordination und Vermittlung durch Betreuungseinrichtungen

Unterstützung selbstorganisierter Familiennetzwerke

- Etablierung von Plattformen etwa für Fahrgemeinschaften und Eltern, die ihre Kinder abwechselnd zusammen betreuen

Agenda

1

Alleinerziehende in Deutschland

2

Aufgabenteilung mit dem zweiten Elternteil

3

Erwerbsbeteiligung und wirtschaftliche Lage

4

Kinderbetreuung und Zeitgestaltungsmöglichkeiten

5

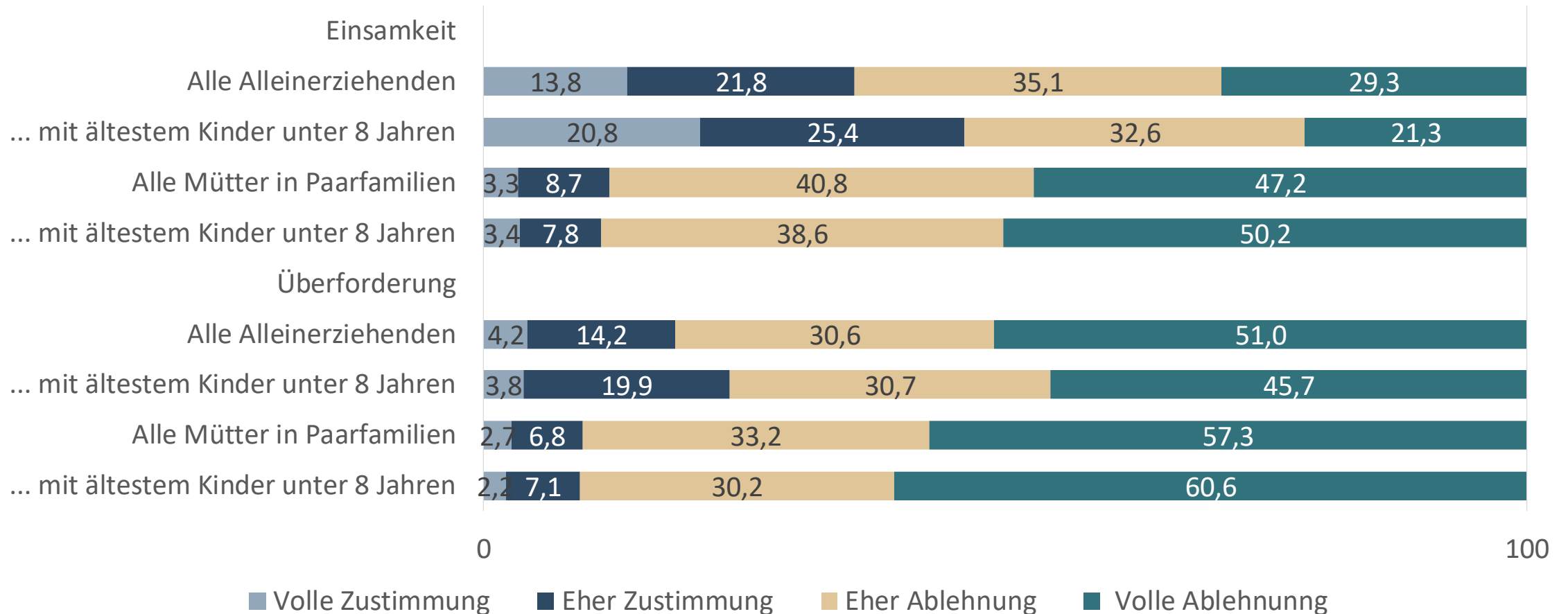
Psychosoziale Belastungen

6

Fazit

Einsamkeit und Überforderung

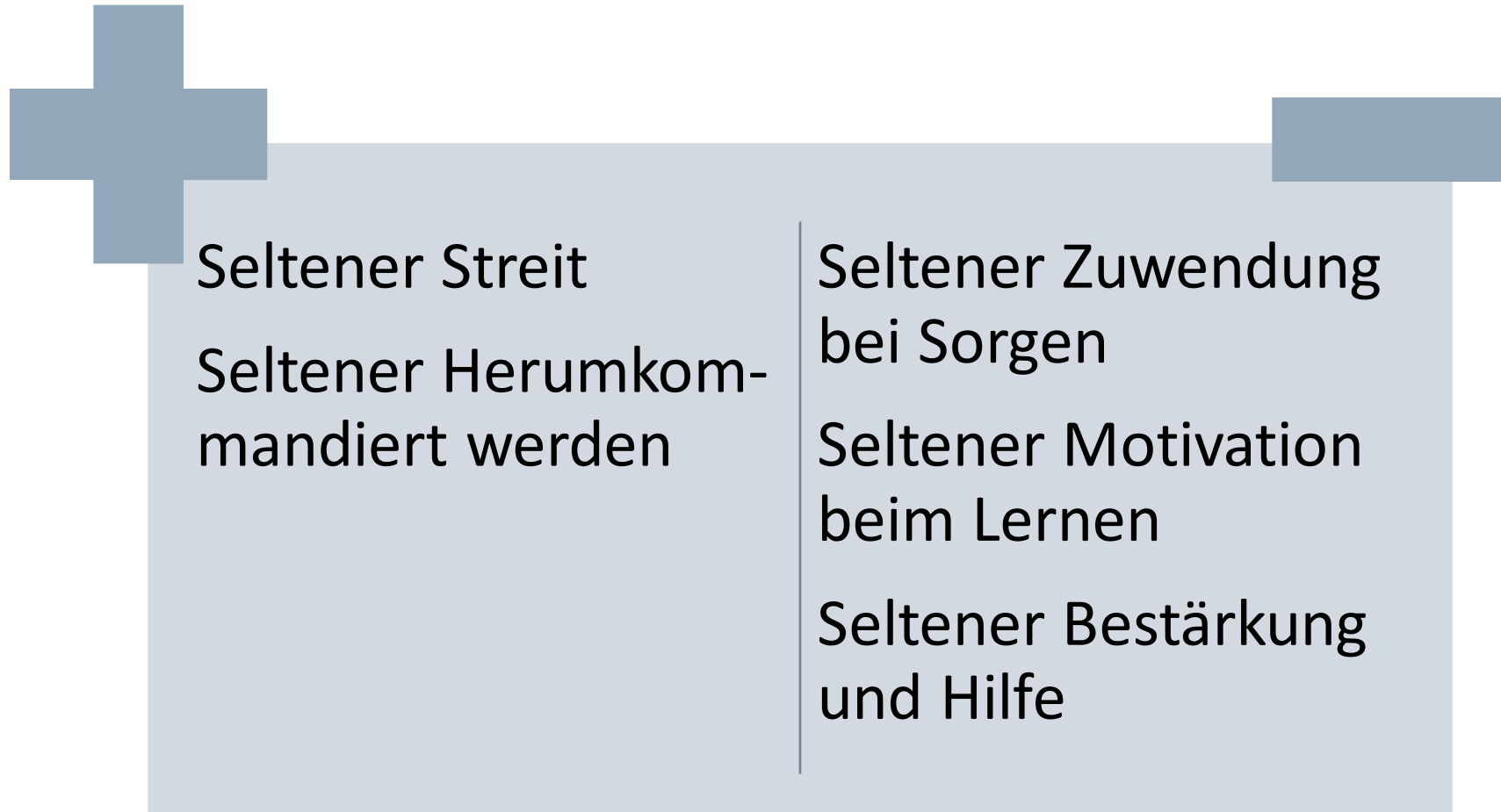
Zustimmung zu den Aussagen "Ich fühle mich oft einsam" und „Die Verhältnisse sind so kompliziert geworden, dass ich mich fast nicht mehr zurecht finde“ im Jahr 2018



Quelle: Geis-Thöne, 2020a

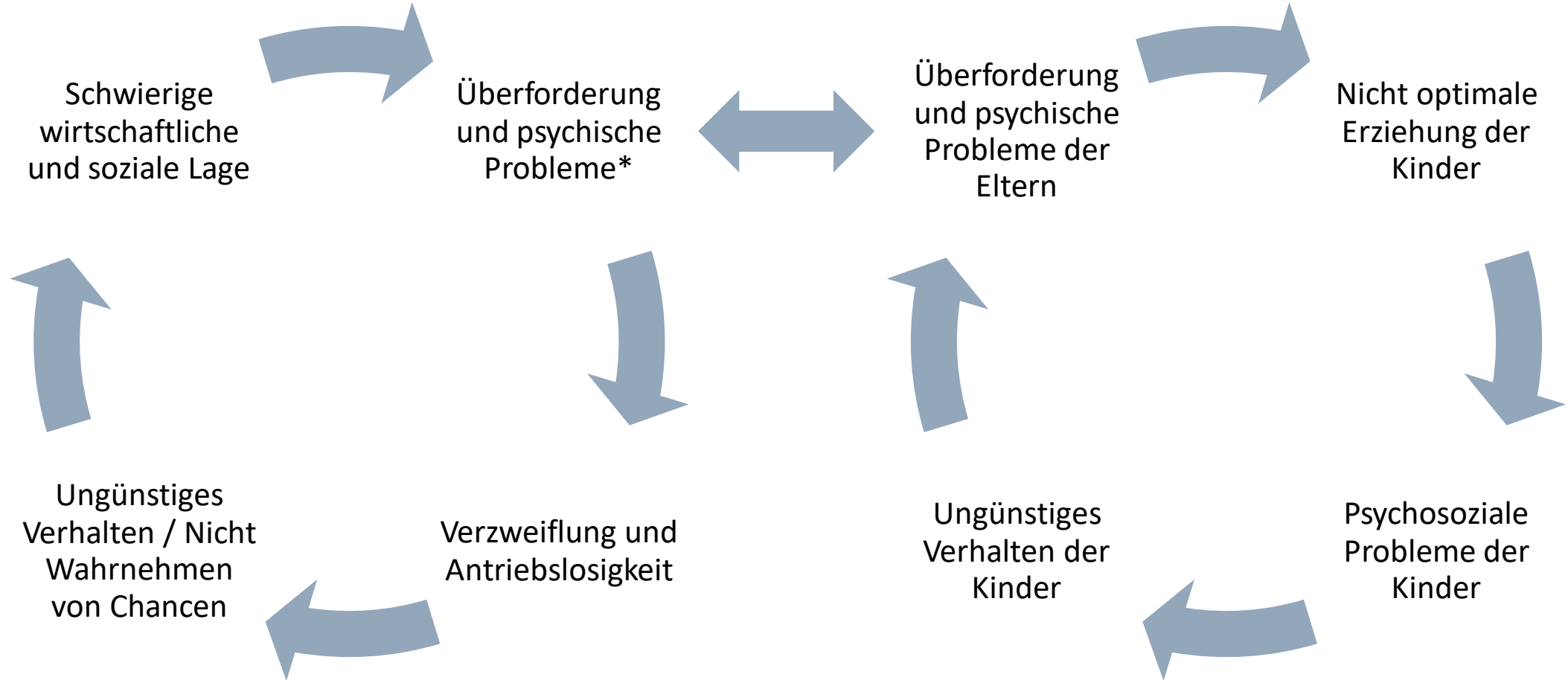
Lage in der Familie aus Sicht der Kinder

Nach den Angaben von 12- und 14-Jähriger in den Jahren 2017/2018



Quelle: Geis-Thöne, 2020c

Gefahr eines doppelten Teufelskreises



* 22 Prozent der alleinerziehenden Mütter fühlten sich 2018 oft oder immer niedergeschlagen im Vergleich zu nur 12 Prozent der Mütter in Paarfamilien (Geis-Thöne, 2020a)

Ansatzpunkte zur Milderung der psychosozialen Belastungen

Beratungsangebote für alleinerziehende Eltern

- Niederschwelliger Charakter und leichte Erreichbarkeit
- Vermittlung durch andere Akteure, wie Betreuungseinrichtungen
- Geschützter Raum ohne Gefahr von Folgen für die Familien

Unterstützungsangebote für alleinerziehende Eltern

- Möglichst schnelle und unbürokratische Hilfen

Gezielte Unterstützung der Kinder

- Beratung und Hilfe insbesondere im Rahmen der Schulsozialarbeit
- Leihgroßeltern- und Mentorenprogrammen

Agenda

1

Alleinerziehende in Deutschland

2

Aufgabenteilung mit dem zweiten Elternteil

3

Erwerbsbeteiligung und wirtschaftliche Lage

4

Kinderbetreuung und Zeitgestaltungsmöglichkeiten

5


Psychosoziale Belastungen

6


Fazit

Fazit

Alleinerziehende und ihre Kinder leben in Deutschland in vielfältigen Lebenswelten. Auch wenn es typische Probleme gibt, betreffen diese immer nur einen Teil von ihnen.



Die meisten Probleme treten auch bei Paarfamilien auf, sodass spezifische Maßnahmen für Alleinerziehende nicht unbedingt zielführend sind.



Dennoch sollten die Bedürfnisse und Wünsche der Alleinerziehende bei der Gestaltung einer kommunalen Familienpolitik in besonderem Maße berücksichtigt werden.